

## Unti- Lager April 2010

Die Jugendlichen der Gemeinden Adliswil, Wollishofen, Altstetten und Wädenswil reisten zusammen für fünf Tage nach Interlaken. Unsere Unterkunft war die Backpackers Villa Sonnenhof, die als beste Jugendherberge der Schweiz gilt. Das Thema des Lagers war "Glückssucher".

Im Morgenprogramm diskutierten wir über den Glückssucher Jakob, spielten Spiele, sangen viel und lasen in der Bibel. Unser Küchenteam kochte uns immer einen super Zmittag. Es gab sogar ein Spezial-Menu für unsere drei Vegetarier. Als Bratwurst-Ersatz bekamen sie z.B. eine Vegi-Wurst! Die war gar nicht so schlecht, ich durfte probieren. ☺ Nach dem Mittagessen hatten wir dann fast drei Stunden Mittagspause. So hatten wir z.B. die Möglichkeit, ins Hallenbad zu gehen oder Minigolf auf der nahe gelegenen Anlage zu spielen. Um 15:00 Uhr gab es Zvieri (an dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die vielen Spenden bedanken) und um 15:30 Uhr ging es weiter mit dem Nachmittagsprogramm. Um 18:30 Uhr gab es Abendessen. Im Abendprogramm besprachen wir meistens die Aufgabe, die wir am Nachmittag lösen mussten. Zum Beispiel, wie die Leute reagierten, als wir sie wegen einer Umfrage mit dem Thema "Was bedeutet Glück für sie?" (stellen Sie sich die Frage doch einmal selbst, es ist nämlich gar nicht so einfach, sie zu beantworten) ansprachen. Beim anschliessenden Abendgebet dankten wir Gott für den schönen Tag, das tolle Wetter usw. Wer wollte, durfte nach dem Abendgebet noch bis um 23:30 Uhr aufbleiben. Meine Freunde und ich setzten uns meistens noch mit einer heissen Schokolade oder einem Tee an einen gemütlichen Ort im Haus. Es war immer sehr amüsant!

Am Mittwoch machten wir einen Ausflug in das Freilichtmuseum Ballenberg. Es war der schönste Tag der Woche und dementsprechend heiss. Mit drei Führerinnen, die uns auf Details bei einigen Häusern hinwiesen, erkundeten wir einen Teil des Ballenberges. Eine Führerin erklärte uns, wie die Menschen damals Tapeten herstellten. Danach durften wir unsere eigene Schablone aus Papier herstellen. Meine ist mir leider nicht gelungen. Nach der Führung assen wir unsere Sandwichs, die wir am morgen eingepackt hatten. Anschliessend hatten wir noch zwei Stunden Zeit, den Ballenberg alleine zu erkunden. Einige nutzten die Chance, andere gingen direkt zum Ausgang, um sich dort die Zeit zu vertreiben. Es war eine schöne Woche, ich durfte viele nette Menschen kennenlernen.  
„Aber am schöntsche isch äs immer no dihäi“! ☺

Laura Hunold